

Das neue Projekt

Ein Lesehimmel für Stuttgart



Käthe Schaller-Härlin: *Hugo Borst mit seinen Söhnen Heinz und Peter*, 1926
Öl auf textilem Träger, 108 × 82 cm, Stadtarchiv Stuttgart 9050/09954

Bücher, die die große und die kleine Welt bewegten, nannte Hugo Borst den Katalog seiner Sammlung von 4400 Erstausgaben aus den Jahren zwischen 1749 und 1899, welche 1967 mit Hilfe der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft erworben werden konnten. Sie fanden zunächst Platz in einem öffentlich zugänglichen Seitenraum auf der „Empore“. Um die wertvollen Stücke zu schützen, musste dies leider aufgegeben werden.

Der Reiz der Sammlung Hugo Borst ist ihre chronologische Anordnung. So erfährt man viel über die Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen, über die Reaktionen späterer Werke auf jüngere, über gelingenden, verfehlten und nicht feststellbaren Austausch, über Provinz und Metropole.... Naturgemäß ist die Auswahl trotz der bewundernswert breiten Kenntnisse das Werk eines Einzelnen und führt seine deutsche, genauer schwäbische Beheimatung zu weiteren Ungleichgewichten, ging es ihm doch ausdrücklich um die Wirkung der Werke. Bei allem beeindruckt auch hier der weite Horizont Hugo Borsts (langjähriger kaufmännischer Direktor bei Bosch), nicht nur in seiner Kunstsammlung mit Werken des deutschen Expressionismus und der klassischen Moderne aus Frankreich, die mit vielen prominenten Stücken in der benachbarten Staatsgalerie zu bewundern ist.

Seine Büchersammlung wurde nicht separat fortgeführt, aber die Württembergische Bibliotheksgesellschaft möchte einen neuen Lesehimmel schaffen, einen Ort für die Weltliteratur an der Kulturmeile. So etwas gibt es noch nirgends. Platz finden wird er auf der Empore in einer gemütlichen Leselounge und bevölkert wird er mit allen Werken der Weltliteratur, welche in Kindlers Literatur Lexikon verzeichnet sind. Zusammengestellt werden hierfür nicht Erstausgaben, sondern schöne Einzelausgaben, sowohl in der Ursprungssprache als auch in einer nach Möglichkeit deutschen Übersetzung.



Das offene Treppenhaus im Hauptgebäude der WLB mit der Empore, wo später das von der WBG geförderte Projekt des Lesehimmels seinen Platz finden soll.

Und nach dem Vorbild Hugo Borsts werden die Werke in der Reihenfolge ihrer Entstehung dargeboten.

Läuft die Landesbibliothek damit nicht Gefahr ähnlicher Einseitigkeiten? Sicher wird sich das nicht vermeiden lassen, aber der Kindler ist das Werk einer großen Redaktion und vieler Fachwissenschaftler aus aller Welt. Sein Herausgeber Heinz Ludwig Arnold erklärte in einem Interview 2008: „Im Kindler ist nur das, was wir als Menschen mit bloßem Auge am Himmel erkennen. Denn das Universum ist sehr viel größer. Also das, was an gedruckter Literatur erschienen ist. Aber was im Kindler ist, das ist so für unsere Augen, so wichtig, dass wir es mit bloßem Auge am Himmel erkennen.“

Bei der Vorbereitung dieses Vorhabens wurde festgestellt, dass die Landesbibliothek

als Wissenschaftliche Bibliothek viele der vorgesehenen Titel nicht oder nicht in geeigneten Ausgaben besitzt. Viele der Exemplare sind inzwischen zerlesen und unansehnlich. Die weit überwiegende Zahl der ca. 30 000 Bände muss also neu beschafft werden. Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft fördert das Vorhaben, vielleicht überzeugt auch Sie die Vorstellung, an der Kulturmeile einen Platz zum „Genusslesen“ zu finden und möchten auch Sie das Vorhaben unterstützen, damit zum Abschluss der Sanierung des Hauptgebäudes ein Lesehimmel geöffnet werden kann.

Rupert Schaab



„Das Stefan George Archiv verdankt der Bibliotheksgesellschaft Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln für die Katalogisierung und Bestandserhaltung. Das ist die pragmatische Seite. Ideell trägt sie das Erbe Stuttgarts als bedeutender Bücherstadt weiter, das für mich zur Atmosphäre der Stadt mindestens so dazugehört wie die Wochenmärkte, die Weinstuben oder die Mineralbäder. Und weil die auch einmal als aus der Zeit gefallen galten, was längst wieder vergessen ist, hoffe ich, dass der kräftige Aufbruch, den die Landesbibliothek mit Neubau und Verjüngung der Nutzerschaft zuletzt erlebt hat, sich auch auf die Bibliotheksgesellschaft überträgt.“

Dr. Maik Bozza · Leiter Stefan Georg Archiv